

Hindernisse für nachhaltiges Verhalten: Probleme sind weit weg und unterschätzt

Aufgabe

PartnerInnenarbeit



1. Arbeiten Sie mit einer Partnerin oder einem Partner zusammen.

Lesen Sie gemeinsam das Gedankenexperiment „Das Kind im Teich“ und folgen Sie den Aufgabenstellungen.

Das Kind im Teich – ein Gedankenexperiment nach dem Philosophen Peter Singer

- 5 Stellen Sie sich vor, Sie gehen in einem Park spazieren und sehen plötzlich ein Kind in einem Teich, das panisch mit den Armen wedelt und kurz vor dem Ertrinken ist. Haben Sie die moralische Pflicht, ins Wasser zu springen und das Kind zu retten?



2. Diskutieren Sie diese Frage zu zweit und begründen Sie mündlich Ihre Antwort. Lesen Sie dann weiter.

10 Viele Männer, Frauen und auch Kinder in sogenannten Niedriglohnländern arbeiten unter teilweise katastrophalen Bedingungen und schlechter Bezahlung. Sie ermöglichen es, dass Produkte wie Kleidung, Smartphones und Schokolade in anderen Ländern wie Deutschland relativ billig verkauft werden können. In vielen Fällen haben die betroffenen Menschen Schwierigkeiten, ihre grundlegenden Bedürfnisse zu erfüllen. Nicht immer reicht das Geld für ausreichend Nahrung, Medikamente oder die Bildung der Kinder. Manchmal müssen diese die Schule verlassen, um selbst zu arbeiten.



Probleme sind oft weit weg

Foto: Wokandpix/pixaby

- 20
- Da wir zu diesen Menschen eine räumliche Distanz haben, identifizieren wir uns nicht mit ihrer Situation und entwickeln keine Solidarität, auch wenn wir von den Umständen wissen.
- 25 Ein Unterschied zu dem Kind im Teich besteht in der Distanz: Ohne Nähe fehlen uns die antreibenden Emotionen. Haben wir hier nicht auch die moralische Pflicht, zu helfen, indem wir zum Beispiel Fairtrade-Produkte kaufen? Mit dem Mehrbetrag, den ein Fairtrade-Produkt kostet, kann für eine fairere Entlohnung gesorgt werden, die ermöglicht, dass Menschen ihre grundlegenden Bedürfnisse erfüllen.



3. Diskutieren Sie zu zweit die Fragestellung, ob wir moralisch zum Kauf von Fairtrade-Produkten verpflichtet sind und halten Sie im Anschluss einige Pro- und Kontra-Argumente stichwortartig in der Aufgabe unten auf dem Arbeitsblatt fest.

Markieren Sie anschließend die für Sie wichtigsten Argumente farbig.

4. Begründen Sie mündlich, wieso viele Menschen bezüglich des Klimawandels denken: „Es wird schon nicht so schlimm kommen.“

30 **Probleme sind weit weg und unterschätzt**

Da die Auswirkungen des Klimawandels sowohl zeitlich als auch räumlich weit von uns entfernt sind, ebenso wie die Menschen in Niedriglohnländern, fällt die Identifikation mit ihnen schwer. Der Klimawandel beispielsweise wird somit von vielen Menschen tendenziell unterschätzt und es entsteht die Hoffnung, dass technischer Fortschritt seine Folgen abwenden oder lindern könnte.

35

Notieren Sie hier die Argumente für / gegen die Pflicht zum Kauf von Fairtrade-Produkten:

Verwendete Literatur

Yves Bossart: *Müssen wir helfen? Gedankenexperiment: Kind im Teich*. 20.1.2016. www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/muessen-wir-helfen-gedankenexperiment-kind-im-teich, abgerufen am 9.7.2019.



Lösungsvorschlag

Individuelle Ergebnisse

Hintergrundinformation

Das Arbeitsblatt behandelt eine Abwandlung des bekannten Gedankenexperiments „Das Kind im Teich“ des australischen Philosophen Peter Singer. Singer begründet damit eine moralische Pflicht zum Helfen (in Form von Spenden an Hilfsprojekte in Entwicklungsländern). Denn unabhängig von räumlicher Distanz sei es die moralische Pflicht eines Menschen, anderen zu helfen, wenn es ihm möglich ist. Lediglich nichts Schlechtes zu tun, reiche nicht für ein ethisch gutes Leben. Das Gedankenexperiment findet in diesem Material Eingang, da sowohl die räumliche als auch die zeitliche Distanz erwiesenermaßen einen der Gründe darstellen, mit welchem die hier behandelte Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten zu erklären ist. Eine Pflicht zum nachhaltigen Handeln ist daraus nicht zwangsweise abzuleiten. Das Gedankenexperiment dient aber dazu, die fehlende Identifikation aufgrund von Distanz aufzuzeigen und schult das ethische Argumentationsvermögen.

Der Kauf von Produkten, die aus Ländern mit schlechten Arbeitsbedingungen, ungenügender Entlohnung und schlechten Umweltstandards importiert wurden, widerspricht dem Nachhaltigkeitsgedanken, wie im Arbeitsblatt thematisiert wird. Es bleibt aber auch festzuhalten: Mit dem Kauf der Produkte kann man im Idealfall auch die wirtschaftliche Entwicklung in armen Ländern unterstützen. Auch Deutschland beispielsweise hatte nach dem Krieg schlechte Arbeitsbedingungen und Umweltstandards und konnte sich dann dank wirtschaftlichem Erfolg weiterentwickeln. Südkorea hat sich auf solche Weise zu einem erfolgreichen Industriestaat entwickelt und aktuell zeigt China trotz aller Probleme, wie sich Arbeitsbedingungen, Entlohnung und auch Umweltstandards verbessern können.

Quelle des Arbeitsblatts

Dieses Arbeitsblatt entstammt der einsatzfertigen Unterrichtsstunde *Wieso fällt es so schwer, nachhaltig zu leben?* Die Stunde ist Teil der Themeneinheit Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit und lässt sich von der Webseite der Bildungsplattform Wandel vernetzt denken kostenlos herunterladen.

Links

[Didaktische Infos zur Unterrichtsstunde und Download](#)

[Übersicht zur Themeneinheit Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit](#)

www.wandelvernetztdenken.ch

